Bernd Hansen & Claudia Iven (2011): Stottern bei Kindern



Hansen, B. & Iven, C. (2011) Stottern bei Kindern – Ein Ratgeber für Eltern und pädagogische Berufe. Schulz-Kirchner Verlag: Idstein. 3. Aufl., 8,40 €

Wie schon im Titel erkennbar, spricht der Ratgeber, welcher in diesem Jahr in der 3. Auflage erschienen ist, Eltern und Fachleute pädagogischer Berufe an. Die Autoren wollen „die wesentlichen Sachverhalte des kindlichen Stotterns in allgemein verständlicher Weise vermitteln" (S. 7), was ihnen sehr gut gelingt. Das Buch ist durchzogen von blauen Hervorhebungen der Kernaussagen und beinhaltet zahlreiche Schemata und Illustrationen, um komplexe Sachverhalte aufzulockern.

Inhaltlich erläutern die Autoren zunächst, was Sprechauffälligkeiten sind, wann solche auftreten und grenzen diese zu Stottersymptomen ab. Anschauliche Beispiele und das „Modell der Wippe" (S. 16) verdeutlichen diese Unterschiede auch sog. Laien oder Neulingen auf dem Gebiet. Hansen und Iven erklären den Begriff Stottern, wie es dazu kommt und weisen auf die genetische Prädisposition hin. In diesem Zusammenhang wird auch auf aktuelle Erkenntnisse der Forschung eingegangen. Die Autoren betonen immer wieder den hohen prozentualen Anteil stotternder Kinder, welcher im Laufe der Entwicklung wieder flüssig sprechen kann. Sie räumen aber ein, dass Sprachtherapeuten anhand auftretender Symptome eines Kindes keine Vorhersage über die Prognose treffen können. Dabei wird die Wichtigkeit „eine(r) früh einsetzenden Therapie" (S. 24) herausgestellt, welche „zu guten Erfolgen" (S. 24) führt.

Auf der Suche nach Gründen verdeutlichen Hansen und Iven, dass Stottern nicht aus Erziehungsfehlern, psychischen Störungen o.ä. resultiert. Somit können Leser, die sich zum ersten Mal mit Stottern bei Kindern beschäftigen, sofort Vorurteile zum Kontext abbauen. Sehr nützlich und hilfreich sind besonders die Kapitel zum Einfluss der Eltern auf das Stottern und wie sie ihrem unflüssig sprechenden Kind helfen können. Es wird anhand verschiedener Situationen skizziert, wie Eltern sich verhalten können, um ihr Kind zu unterstützen. Diese bieten aber auch eine Ausdehnung auf weitere Kommunikationspartner an und sollten nicht nur Eltern ansprechen. Außerdem geben die Autoren den Eltern Anregungen, wie man „allgemein sprechflüssigkeitsfördernde Bedingungen herstellen ..." (S. 33) kann. Konkrete Beispiele für entspannte Sprechsituationen, Verringerung des Drucks in Kommunikationssituationen oder welche Dialogregeln in der Familie beachtet werden sollten, sind einige davon. Diese Beispiele sind nachvollziehbar und praktikabel.

Die Enttabuisierung des Stotterns in der Familie wird ebenfalls angesprochen und verdeutlicht, wie Eltern dabei auf ihr Kind eingehen können. Demgegenüber gestellt findet der Leser aber auch Beispiele für den eher unangemessenen Umgang mit sprechunflüssigen Kindern, was ein kritisches Auseinandersetzen des Lesers mit seinem eigenen Handeln automatisch hervorruft. Weitere Stärken des Ratgebers stellen die Beantwortung häufig gestellter Fragen und die Erläuterungen zu kompetenten Sprachtherapien dar.

Um einen Einstieg in die Thematik des Stotterns bei Kindern zu ermöglichen, ist dieses Buch aufgrund der Verständlichkeit für Eltern und pädagogische Berufe sehr zu empfehlen. Darüber hinaus bietet der Ratgeber auch weiterführende Literatur und Kontaktdaten an, um sich Rat oder Hilfe bei Fachleuten zum Stottern zu suchen. Aber auch Sprachtherapeuten erhalten gute Anregungen, um Eltern die Thematik und Therapie des Stotterns bei Kindern zu erklären.

[mz]